Heimat- und Verkehrsverein Diedenshausen e.V.

DIEDENSHÄUSER



RUNDBLICK

85. Ausgabe: Juli 2019

Liebe Diedenshäuser und Freunde unseres Dorfes,

wenn auch der 85. Rundblick im 22. Jahr, wie angekündigt aus Termingründen mit etwas Verspätung erscheint, drängt sich uns ein Vergleich mit dem römischen Gott Janus auf. Dieser hatte wie alle nur einen Kopf, aber zwei Gesichter: eines schaute zurück in die Vergangenheit, das andere nach vorn in die Zukunft.

Auch der Rundblick hat wieder zwei Gesichter. Das eine schaut zurück auf die Ereignisse des zweiten Quartals. Zu der Aktion "sauberes Diedenshausen" am 13. April mit Ausfahren und Aufstellen der Ruhebänke, konnte Ortsvorsteher Ulrich Dienst wieder zahlreiche junge und ältere Helferinnen und Helfer begrüßen. Bei allen Freiwilligen bedanken wir uns herzlich für ihren Einsatz. Auch das Osterfeuer am 20. April auf der Steinert lockte viele Besucher zur Festhalle und war rundherum eine gelungene Veranstaltung. Dazu gehört auch das traditionelle Maibaumaufstellen 30. April. Zu den Maiwanderungen des Heimatvereins, am Gemeinschaftschores und der Feuerwehr konnten die Veranstalter wieder eine große Anzahl Wanderer begrüßen. Gut organisiert und bei fröhlicher Stimmung verbrachte man schöne und erholsame Stunden mit einem harmonischen Ausklang an den Endpunkten. Auch solche kleinen Ereignisse sind eine Bereicherung der Dörfer. Allen ehrenamtlichen Organisatoren und Helfern ein herzliches Dankeschön.

Das nach vorne schauende Janus-Gesicht zeigt die vor uns liegenden Veranstaltungen. Den Anfang macht der TuS Diedenshausen mit dem traditionellen Sportfest von Freitag, den 19. Juli bis Sonntag, den 21. Juli.

Die Dorfgemeinschaft Diedenshausen lädt zur 825-Jahr-Feier am Freitag und Samstag, den 30. und 31. August ein. Mit dem fertig gestellten Flyer informieren wir über Ablauf und Uhrzeiten dieses Ereignisses.

Der Gemischte Chor Wunderthausen feiert am 14. September sein 50jähriges Jubiläum in der Schützenhalle. Dazu laden der Gemeinschafts- und Männerchor alle Freunde des Gesangs und der Chormusik ein. Unterstützt werden wir von acht Gastchören aus Wittgenstein und dem Sauerland sowie einer Kapelle mit "handgemachter Musik".

Solche Veranstaltungen lassen sich nur in einer intakten Gemeinschaft und einem guten Miteinander organisieren.

Ein Lebenskünstler ist, wer einen Sommer so erlebt. dass er ihm noch den Winter erwärmt.

In diesem Sinne grüßen Euch herzlich

Erich Röße (1. Vorsitzender) Heiko Womelsdorf (2. Vorsitzender)

46/

Erich Robe

Ansprechpartner:

Erich Röße, Am Höfchen 18 Heiko Womelsdorf, Zur Saale 2 Mechthild Schleiken (für den Rundblick) E-Mail:info@heimatverein.diedenshausen.de

Web: www.heimatverein.diedenshausen.de

(Tel. 02750-390) (Tel. 02750-509) (Tel. 02750-979078)

Neue Ausstellung im Heimathaus

"Holz…trieb". Unter diesem Titel präsentiert das Heimathaus Diedenshausen seine neue Sonderausstellung des Künstlers Henryk Oswald. Gezeigt werden Skulpturen aus Treibholzfundstücken -phantastische Unikate zahlreicher Exkursionen auf den Flüssen und Meeren Europas. Seine Objekte versteht er als Plädoyer, der Umwelt mit Respekt zu begegnen. Der Name "Holz…trieb" ist ein Gegenentwurf zur Verschmutzung der Ozeane und des Plastikzeitalters, denn "Der wahre Künstler ist die Natur". Die Ausstellung wurde am 14. Juli mit einer Vernissage eröffnet, zu der zahlreiche Besucher erschienen sind. An den normalen Öffnungstagen des Heimathauses (jeweils am 2. Sonntag im Monat, von 14.00 – 17.00 Uhr) besteht noch bis Oktober die Gelegenheit, die Ausstellung zu besuchen.

Bücherflohmarkt in der Alten Schule

Am 9. Juni fand in der Alten Schule zum ersten Mal ein Bücherflohmarkt statt. Durch großzügige Bücherspenden wurde gut erhaltene Lektüre für Jung und Alt angeboten. Zahlreiche Besucher stöberten ausgiebig und freuten sich über neuen Lesestoff. Auch am 14. Juli kamen viele "Leseratten". Deshalb besteht auch am 11. August und am 8. September - jeweils von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr - die Möglichkeit, Bücher gegen Abgabe einer kleinen Spende zu erwerben. Auch das Museumscafé ist an diesen Tagen geöffnet.

Ein Fundstück aus alter Zeit/Brücke über den Elsoffbach

Nicht nur das Dorf Diedenshausen, sondern auch die Brücke im Heiligenholz über den Elsoffbach, feiert in diesem Jahr ein Jubiläum. Seit 70 Jahren gibt es diese Brücke, die von Nordrhein-Westfalen ins benachbarte Hessen geht. Bei "Aufräumarbeiten" wurde ein interessanter Zeitungsbericht entdeckt, der nicht nur über den geplanten Bau dieser Brücke, sondern auch über das Sonnenparadies Diedenshausen berichtet. Der Original-Bericht von 1949 hat leider keine gute Druck-Qualität.

Diedenshausen Wittgensteins Sonnenparadies

Reich an Naturschönheiten - arm an Verdienstmöglichkeiten

v-s. Diedenshausen (Eig. Bericht). Der dem Krieze za ite das Dorf 320 Einwohner Ausflug nach Die den shausen, von Berheute bietet der gleiche Wohnraum annäletung aus über die prächtigen Höhen des hernd 500 Menschen Unterkunft. So sind Laibach, hatte leider eine kleine Fehlkalkula die Sorgen dieser Gemeinde nicht gering tion: während an der Straße Berieburg— und Frechtellung wei Burgermeister hat schon recht mit Wemlighau en d'e mächtigen Eschen noch bis zu den Tagen vor Pfingsten kein einziges grüne B'att entfaltet haten, war die große Dieders auser Baumblüte bereits vorüber. Dieders ausens Obstbaumblüte ist für das Wittgensteiner Land das, was die Soester Büle für die Börde und die Orsoyer Blütenpracht für den Niederrhein sind. In keinem Dorf des Wittgensteiner Landes trifft man eine so umfangreiche Obstbaumkultur man eine so umfangreiche Obstbaumkultur an wie hier, und wenn in den Jahren der Obstkrappfieit immer wieder dafür plädiert wurde, auch in Wittgenstein mehr Obstbäume anzupflanzen, so konnte Diedenshausen ein Beispiel ge en Allerdings muß gesagt werden, daß das Dorf in hervorragendem Maße klimabegünstigt ist. Dedenshausen hat mit seinen 510 m Höhe eine zwar nicht geringe Höhenlage, aber es liegt außer. nicht geringe Höhenlage, aber es liegt auß ri ordentlich günstig zwischen Bergen in einem naturschönen Hochtal eingebettet.

Die Sorgen eines Dorfes-

Die ganze Lage dieses schmucken Dorfes, das reizvolle Elsofftal sowie die vielen, kleinen Ne en äler-hätten es wahrlich verd ent, von F.emdei und Erholungssuchenden mehr als risher aufgesucht zu werden. Damt ist aber gleichzeig schon das Hauptproblem angeschnigen, mit dem sich die Gemeindeväter häufig befassen. In Diedenshausen g.bt es so gut wie keine Industrie und damit wenie Verdienstmöglichkeiten. Die Bauen und kleinen Landwirte könnten hier aus ihren Erzeugnissen wirklich Geld machen, weln ihre in solleizvole Naturaulisse gele eien Häuschen Feriengästen geöffne: werden könnten, Wie überall im Wittgensteiner Lande ist aber in Diedenshausen die starke Flüchtlingsbelegung der springende Punkt. Vor ger Fachwerkbau mit reichverzierten Quer-

seiner Feststellung, was Diedenshausen fehlt: ein paar kleinere Fabrikbetriebe und ein größeres Sägewerk.

Wittgensteiner und Hessen in einem Dorf

Dann ließen sich auch leichter Pläne verwirklichen, die in den Sitzungen der meindevertretung zur Beratung anstehen. Immerhin hofft man, in diesem Sommer eine neue Brücke über den Elsoffbach zu bauen, die gleichzeitig eine weitere Verbindung zwischen zwei Zonen darstellen würde. Diedenshausen war bekanntlich in der ersten Zeit schärfster Zonenabgrenzung ein günstiger Uetergangspunkt von der britischen in d.e.amerikanische Zone. Und es will kaum glaubhaft klingen, daß zehn Meter vom Bür germeisterhause, jenseits der Elsoff, dar Nachbar kein Wittgensteiner mehr, sonden ein Hesse ist. Seine Gemeinde Bromskif-chen liegt zwar zwei Stunden entfernt, doch mußten all die Jahre die Lebensmittelkarten von dort bezogen und die Steuern nach Bromskirchen gezahlt werden. Letzte es jedoch war wenig unangenehm, da die Broms-kirchener Nachharn weit günstiger in der Steuerfestsetzung lieger als die Diedenshäuser, weil Bromskirchen mit seinem großen Waldbe itz eine finanzkräftige Gemeinde im Hessenlande ist.

Schmucke Häuser — malerische Winkel

Der Fremde lernt bei einem Rundgang durch das Dorf Diedenshausen gleich l'eten. Kleine Gassen, schmucke Winkel und vor allem viel Grün machen das besondere Bild dieses Dorfes aus. An manchen Hauswänden sieht man Schindeln wie an alten Schwarzwaldhäusern. Dan Gasthaus an der Kirche präsentiert sich als prächtibalken. Im Giebelbälken wurde verewigt, daß Baumeister Christian Beckhardt es 1716 errichtet hat.

Hoch oben über dem Dorfe hat das Kirchlein seinen Platz, dem man sein hohes Alter ansieht. Es fällt angenehm auf, daß Kirchhof und Friedhof eine neue, ansemiliehe Einfriedung erhalten haben, wie Ordnung und ein saute es Dorfbild überhaupt ganz allgemein ins Auge fallen. Am Ausgang des Dorfes liegt eine Baumschule, der noch ein kurzer Besuch gilt. Hen werden in jahrzehnte anger Arbeit elle jeme Obstbaumarten gezüchtet, die für das Wittgensteiner Klima am geeignetsten erscheinen. Der Betrieb läuft gut, und in diesem Jahre sind ertmalig



Malerischer Doriwinkel in Diedenshausen (Zeichnung: Marianne-Vos)

auch wieder Wildlinge aus französischen Obst baumgebieten nach Diedenshausen gekommen Die Lage ist jedoch noch so, daß der ganz Bedarf von Wittgenstein noch nicht gedeck werden kann, wobei gute Apfelsorten, Eer pflaumen und Kinschen sowie Beerenobst in Vordergrunde stehen

Geliebte Heimatberge . . .

Das dörfliche Laten in Diedenshausen voll zieht sich wie anderwärts im Gleichmaß de Jahreszeiten. Der Krieg hat auch hier viel Lücken gerissen, und die Zahl der Kriege ist nicht gering, die ihre geliebten Heimat berge nicht wiedergesehen liaben. Volle Wehmut führt uns eine Kriegermutter al einen Platz, von dem aus der Blick wei hinaufgeht ins idyllische Sale Tal. Hie hat sie auch im Gedenken an ihre in Ruß land gebliebenen Söhne Verse verfaßt, midenen dieser Diedenshäuser Bäricht abge schlossen werden soll. Ueberschnieben wurd das Gedicht: "Die verlassene Bank":

Wo's Bächlein murmelnd fließt vorbei An der verlassnen Bank, Die unter einer Tanne steht Dicht an der Saale Rand, Der Mond, verschleiert siltergrau, Schaut tränenschwer drauf nieder.

Die Saale liegt im Abendtau, Verklungen sind die Lieder. Der Jüngling, der sie einstmals schuf, Säß lang nicht mehr auf ihr. Die Sehnsucht manchen Seufzer trug

Von inm zur Bank nach hier.
Ein Grenadier, zum letzten Mal
Nahm Abschied er von ihr.
Ein Vöglein rief im Birnenbaum:

Leb wohl, mein Grenadier!

Noch einen sehnsuchtsvollen Blick
Wirft er ins grüne Tal.

Da wußte er — zum letzten Mal

Seh ich dich, meine Saal'.

So sieh und lausch ich Jahr um Jahr Auf den verklungenen Sang.

Ob wiederkehrt, was einstmals war? — Mir wird ums Herz so bang.

Prozess von Franz Hamer gegen Hans Althaus (1586)

Ganze sieben Jahre sind inzwischen vergangen seit dem Erscheinen der 56. Ausgabe des Diedenshäuser Rundblicks im Januar 2012. Darin war eine kurze Abhandlung über Elisabeth Althaus, der Mutter von Johannes Althusius enthalten. Das war die erste Nachricht von dieser Frau überhaupt.

Jetzt wirft eine neue Fundstelle ein weiteres Licht auf die damalige Anklageschrift. In einer Gerichtsakte des Amtes Wittgenstein (Laasphe) 1581 beginnend, die im "Fürstlichen Archiv zu Berleburg" unter der Signatur "Bestand B 918" eingestellt ist, findet man ein neunseitiges Protokoll über die Klage des Franz Hamer von der Feudinger Hütte gegen Hans Althaus von Diedenshausen. Es wurde in der Gerichtsverhandlung am 6. Oktober 1586 errichtet und scheint infolge der Klage Elisabeth Althausens von 1585 entstanden zu sein.

In dieser Verhandlung wurden drei Zeugen zu den Erbstreitigkeiten gehört.

- 1. Hans Lange zu Amtshausen, 50-jährig und 200 Gulden reich. Er ist beiden Teilen mit Schwagerschaft bekannt.
- 2. Henchen zu Rüppershausen, 50-jährig und 300 Gulden reich. Seiner Hantierung nach ist er ein Ackermann.
- 3. Arnold Wirts zu Feudingen, 45-jährig und 100 Gulden reich, seiner Hantierung ein Ackermann, ist Bergels Eidam und gönnet dem Rechten den Sieg.

Leider beschreibt das Protokoll keine näheren Einzelheiten zu den Erbstreitigkeiten innerhalb der familiären Erbengemeinschaft, so dass man Zusammenhänge und Beziehungen zwischen den Familienmitgliedern erkennen könnte. Es wird nur über die Verteilung von Erbstücken berichtet. Eine weitere Erschwernis für das Verständnis der Verkommnisse ist die Tatsache, dass es wohl einen Fragenkatalog gibt, den das Gericht mit den drei auftretenden Zeugen abarbeitet, der erscheint jedoch nirgendwo, so dass die Antwort des Zeugen zum Beispiel auf das erste Fragstück: "Ja, das ist wahr, ich habe es selbst gesehen!" für uns heute völlig wertlos ist. Aus wenigen anderen Zeugenantworten kann man die Fragen erschließen. Insgesamt ergeben sich aus dem Gerichtsprotokoll folgende Erkenntnisse:

- Der Kläger Franz Hamer und dessen Frau waren ursprünglich mit der Verteilung des Erbes zufrieden.
- Deshalb erscheint Franz Hamer auch zu keiner Verhandlung.
- Sechs Gebäude standen in der Erbschaft zur Verfügung. Sie wurden auf die Erben verteilt, von diesen verkauft, dann zum Teil abgebrochen und woanders wieder aufgebaut. Der Kläger habe den Stall, der "gerste" als Bevollmächtigter von Hans Althaus den Schafstall bekommen; Haus und Scheune seien Arnold übergeben worden und zwei Baue seien den Geschwistern zu Schameder zugefallen.
- Im Übrigen habe es auch noch eine Tasche mit Gulden gegeben. Der Möller (Hans Althaus) habe in die Tasche gegriffen und einen Gulden herausgeholt. Den habe er Peters Henchen gegeben, der davon Wein holte. Den Wein hätten sie dann vertrunken bevor sie voneinander geschieden.
- Von seiner Frau und der Ganerbengemeinschaft seiner Frau sei er, Hans Althaus, und sein Schwager, der Seippe von Arfeld, "volmechtig" gewesen.

Diese Gerichtsverhandlung schließt ohne einen Beschluss oder Urteil.

Am 10. November 1586 wird der Fall Hamer gegen Althaus wieder aufgerufen. Beide Parteien bitten um weitere Berichte, Zeugen und einen neuen Termin.

Am 31. Mai 1587 behandelt das Gericht diesen Fall erneut. Hans Althaus beklagt sich über den Ungehorsam des Klägers und bittet das Gericht, ihn von allen Forderungen zu befreien mit Erstattung allen entstandenen Schadens.

Das Gericht erbittet sich Bedenkzeit bis zum nächsten Gerichtstermin.

Leider findet sich in der Akte keine weitere Verhandlung.

Klaus Ho.

Termine

19./20. Juli Sportfest

2. August Runder Tisch

11. August Heimathaus, Museumscafé,

Bücherflohmarkt geöffnet

14. August Seniorenfahrt

30./31. August 825 Jahre Diedenshausen

8. September Heimathaus, Museumscafé,

Bücherflohmarkt geöffnet

14. September 50 Jahre

Gemischter Chor Wunderthausen

Anekdotisches aus Diedenshausen

Hausaufgaben für die Schule zu erledigen ist für die meisten Schüler wahrlich keine angenehme Beschäftigung. Manchmal nehmen sie zu viel Zeit in Anspruch, manchmal sind sie zu schwer, so dass man keine Lösungsmöglichkeiten findet, meist hat man jedoch gar keine Lust, überhaupt damit anzufangen. Deshalb nimmt man gerne jede sich bietende Möglichkeit in Anspruch, diese lästige Arbeit durch eine andere zu unterbrechen, besser noch, ganz einfach damit aufzuhören.

Ich saß einmal in unserem Wohnzimmer und brütete über einer Übersetzung vom Lateinischen ins Deutsche. Hilfreich war mir dabei, wenn ich hin und wieder einen Fluch ausstoßen konnte.

Da kam mir ganz plötzlich und von ihr völlig ungewollt meine Mutter zu Hilfe. Sie stürzte mit einem Aufschrei und der Zeitung in der Hand ins Wohnzimmer:

"Klaus, Klaus! Stell dir mal vor!

Das ganze tschechische Orchester kastriert!"

Das war ja ganz entsetzlich, aber ich konnte es nicht glauben. Als ich die Nachricht in der Zeitung nachlas, stellte sich heraus, dass das tschechische Orchester in Köln gastierte, aber dort nicht kastriert wurde.

Wie beruhigend für meine Mutter und mich, aber ganz besonders für die Musiker.

Klaus Ho.